

## Professionswissen durch Engagement?



Begleitung von Kindern im Mathematikatelier. Foto: zVg.

**Service Learning.** Am Institut Kindergarten-/Unterstufe (IKU) der PH FHNW entsteht eine lebendige Service-Learning-Kultur. Es werden innovative Veranstaltungen angeboten und Studierende und Lehrende geben durchwegs positives Feedback.

Studierende entwickeln im Auftrag von Verantwortlichen der Literaturtage zusammen mit Autoren und Autorinnen didaktische Unterlagen zu ausgewählten Bilderbüchern für Lehrpersonen. Andere setzen sich mit Theorien mathematischen Lernens auseinander und begleiten Kindergarten- und Schulkinder in der Arbeit mit materialbasierten mathematischen Lehr-Lernsettings im Mathematikatelier in Basel. In einem weiteren Seminar erarbeiten PH-Studierende gemeinsam mit Studierenden der Psychologie der Universität Basel in interdisziplinären Gruppen tiergestützte Sequenzen für eine Organisation, die auf ihrem Hof «Schule auf dem Bauernhof» anbietet.

All diese inspirierenden Projekte fanden im Rahmen von Service-Learning-Veranstaltungen am IKU der PH FHNW statt. Sie sind an unterschiedlichen Standorten der PH jeweils gut besucht – und befassen sich mit diversen Themen und Fachbereichen.

### Innovatives Angebot

Doch was steckt dahinter? Service-Learning ist ein Lehr-/Lernkonzept, das den Dienst für das Gemeinwohl (Service) und die Förderung von Lernprozessen anhand einer authentischen Aufgabe (Learning) miteinander verbindet. Die Service-Tätigkeiten werden in der Hochschule vorbe-

reitet und die Erfahrungen im Engagement reflektiert. Von diesem innovativen Angebot profitieren Studierende, Lehrende, die Hochschule und nicht zuletzt der beteiligte Praxispartner.

Als Unterstützung steht den Lehrenden die Koordinationsstelle «Service-Learning» des IKU zur Verfügung, die Beratung, konzeptionelle Grundlagen und Materialien oder eine Vernetzung mit Partnern bietet. Natürlich sollen künftige Lehrpersonen nicht nur selbst in Service-Learning-Projekten aktiv sein, sondern auch befähigt werden, später an den Schulen mit Kindern im Zyklus 1 Service-Learning-Projekte umzusetzen. So läuft seit Kurzem auch ein erziehungswissenschaftliches Seminar zur Frage: Bildung durch Engagement?

Christine Bänninger, Koordinationsstelle Service-Learning am Institut Kindergarten- und Unterstufe, PH FHNW, [christine.baenninger@fhnw.ch](mailto:christine.baenninger@fhnw.ch), Tel. 032 628 66 26

### Gesucht: Servicepartner

Service-Learning-Veranstaltungen finden immer in Zusammenarbeit mit einem Praxispartner statt. Dieser Partner formuliert ein Anliegen, welches die Studierenden dann bearbeiten. Der Partner und der/die verantwortliche Lehrende begleiten die Studierenden während der Projektumsetzung. Fühlen Sie sich als Partner angesprochen und haben ein Anliegen, das Sie in Form einer Service-Learning-Veranstaltung bearbeiten möchten? Dann melden Sie sich! [www.fhnw.ch/ph/service-learning](http://www.fhnw.ch/ph/service-learning)

## Theaterpädagogik und Partizipation

Die Schule als Ort partizipativen und sozialen Handelns, diese Definition ist nicht erst seit der Einführung des Lehrplans 21 wichtig. Für eine aktive Mitgestaltung und Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler auf Klassen- und Schulebene braucht es nicht nur Räume und Plattformen, sondern auch Inhalte. Dafür eignet sich die Theaterpädagogik sehr gut und sie bietet mit ihrer Arbeitsweise ein Übungsfeld für partizipative Bildungsprozesse.

Fürs Erste braucht es nur eine Anfangsidee in Form eines «Wortes», eines «Themas» oder einer «Situation aus der Klasse». Durch diese Herangehensweise wird ein gemeinsamer Suchprozess in Gang gesetzt nach Inhalten, szenischem Material, ästhetischen Wirkungsprinzipien und dramaturgischen Lösungsmöglichkeiten. Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe begegnen und sich als Teil des Ensembles in den Suchprozess wagen. Die beiden theaterpädagogischen Grundprinzipien «Fehlerfreundlichkeit» und «Ausprobieren ohne Grenzen» schaffen dafür optimale Bedingungen. Gerne unterstützen wir Sie in diesem partizipativen Prozess.

Regina Wurster, Beratungsstelle Theaterpädagogik, Institut Weiterbildung und Beratung



Mit einer Anfangsidee wird ein gemeinsamer Suchprozess in Gang gesetzt. Foto: Ramona Gloor.